

An die Menschen in den Bergen denken

Berghilfe unterstützt innovative Projekte von Bergbauern

■ Von Tina Wintle

Einen Sommer «z Alp» verbringen, das ist für die meisten Schweizerinnen und Schweizer Bergromantik. Für viele Bergbauern jedoch ist der Alpsommer Existenzgrundlage: Alpmilch und Alpkäse sind eine wichtige Einnahmequelle, für die «Chrupfen» bei Wind und Wetter und ohne Ferien angesagt ist.

Aufwand und Ertrag stehen bei der Alpwirtschaft in einem Verhältnis, das keine Rücklagen erlaubt. In die Modernisierung zu investieren, ist daher kaum möglich. Mit ihren Alpbetrieben merken Älpler und Älplerinnen immer mehr, dass sie zukunftsfähig werden müssen, um weiterhin in den Bergen leben zu können. «Wo Ideen für nachhaltig erfolgreiche Projekte da sind, es aber an Mitteln für die konkrete Umsetzung fehlt, unterstützt die Schweizer Berghilfe», erklärt Geschäftsführerin Regula Straub an einer Medienorientierung in Zürich zum Kampagnenstart 2016. In diesem Jahr ist das Augenmerk auf die Bergbauern und ihre innovativen Projekte gelegt. «Nach sorgfältiger Prüfung der Projekteingabe leisten wir

oftmals den fehlenden, aber entscheidenden Betrag.»

Mehr Geld für die Milch: Erfolgsbeispiel Urnerboden

Der Urnerboden ist mit 1200 Kühen die grösste Kuhalp der Schweiz. Bis zu 17000 Liter Milch kommen an Spizentagen von den knapp 50 Äplern zusammen. Diese Milch einfach zu verkaufen, ist eine Möglichkeit, eine andere ist es, mit der Alpmilch direkt vor Ort Alpkäse zu produzieren und damit die Wertschöpfung lokal halten zu können. Die Berghilfe hatte das Projekt geprüft und unterstützte es mit über 500 000 Franken.

2014 wurde die Alpkäserei auf dem Urnerboden in Betrieb genommen. Im ersten Betriebsjahr verzeichnete sie eine Jahresmilchmenge von 960 000 Liter: Die Hälfte der Milch konnte zu Produkten wie Urnerboden-Alpfondue, -raclette, -Mutschli, -Joghurt, -Butter, usw. verarbeitet werden. In den darauffolgenden Jahren konnte bereits mehr als die Hälfte der Alpmilch zu Produkten verarbeitet werden. Der Käse wird CO₂-neutral produziert, ein weiterer Pluspunkt, denn

Energie und Wärme stammen von den Wäldern auf dem Urnerboden. «Die Alpkäserei Urnerboden ist ein Beispiel dafür, dass man mit Nischenprodukten erfolgreich sein kann», erklärt Käsermeister Martin Stadelmann. «Mittlerweile produziert die Alpkäserei so viel Käse, dass uns die Grossbestellung eines Detaillisten nicht mehr aus der Ruhe bringt.»

«Alpkäse ist ein gefragtes Produkt», bestätigt Regula Straub. «Die Produktion von Halbhartkäse hat seit 2004 um rund 15 Prozent zugenommen.»

Projekte auch im Glarnerland

Die Berghilfe unterstützt nicht nur landwirtschaftliche Projekte. Es fliessen auch Gelder in die Bereiche Tourismus, Gewerbe, Wald und Holz, Energie, Bildung, Gesundheit und Nothilfe. In den letzten fünf Jahren unterstützte die Schweizer Berghilfe 225 Alp-Projekte in der Schweiz mit Beiträgen von über neun Millionen Franken. Die Vielfalt der unterstützten Projekte ist gross: Wohn- und Stallbauten, Käsereien und Käsekeller, Strassen und Seilbahnen, Energie- und Wasserversorgung oder agrotouristische



23 Millionen Franken Spendengelder sind im letzten Jahr in Projekte der Schweizer Berghilfe geflossen.